Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 104 (1986)
Heft: 41

Artikel: Selbstverantwortung - Grundpfeiler des Umweltschutzes
Autor: Böhlen, Bruno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-76269

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Selbstverantwortung – Grundpfeiler des Umweltschutzes

Von Bruno Böhlen, Bern

Im Rahmen der «Schweizer Wochen» 86, die dem Thema «Erdöl für die Schweiz» sowie der sparsamen und umweltschonenden Nutzung des Erdöls gewidmet sind, referierte Dr. Bruno Böhlen, Direktor des Bundesamtes für Umweltschutz (Bern), zur «Selbstverantwortung des Bürgers im Umweltschutz». Nachdem der Anteil des Erdöls am Energieverbrauch der Schweiz 66 Prozent beträgt, kommt diesen pragmatischen öl- und benzinbezogenen Empfehlungen des BUS-Direktors grosse Bedeutung im «Umweltschutz des Alltags» zu.

Ein wichtiger Punkt im Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Selbstverantwortung im Umweltschutz stellt die Entwicklung bzw. das Einsetzen umweltfreundlicher moderner Technologien dar. Anhand ausgewählter Beispiele aus den Gebieten Hausfeuerungen, Industrie und Verkehr soll aufgezeigt werden, wo die Selbstverantwortung im Bereich Luftreinhaltung zum Tragen kommen kann.

Hausfeuerungen

Jeder Besitzer oder Betreuer einer Heizungsanlage kann einen Beitrag zur Verminderung der Luftbelastung leisten. Durch gezielte Massnahmen werden zudem oft die Behaglichkeit in den beheizten Räumen verbessert und die Heizkosten reduziert.

Wichtige Faktoren, die direkt oder indirekt den Schadstoffausstoss von Heizungen beeinflussen, sind der Zustand der Heizungsanlage, der Heizungsinstallation und der Gebäudehülle sowie die Qualität der Wartung. Eine Heizungsanlage sollte dem heutigen Stand der Technik entsprechen, um eine einwandfreie Brennstoffverbrennung zu garantieren und so die Konzentration der Luftfremdstoffe in den Abgasen gering zu halten. Ältere Anlagen lassen sich oft nicht mehr nach den heutigen Anforderungen einstellen und können bis zu einem um 50 Prozent zu hohen Energieverbrauch führen. Bei modernen Anlagen ist die richtige und regelmässige Wartung sehr wichtig. Empfehlenswert ist eine jährliche Kontrolle, wobei die Anlage möglichst optimal und nicht nur nach den minimalen gesetzlichen Anforderungen eingestellt werden sollte. Die Isolation der Gebäudehülle bestimmt direkt den Energieverbrauch. Bei grösseren Unterhaltsarbeiten am Gebäude sollte deshalb auch auf die Verbesserung der Isolation geachtet werden.

Bei der Reduktion der Heizungsabgase spielt zudem das persönliche Verhalten eine entscheidende Rolle. Hohe Zimmertemperaturen benötigen viel Energie (+ 6% pro °C). Doch nicht nur aus energetischen und lufthygienischen, sondern auch aus gesundheitlichen Gründen ist es empfehlenswert, die Raumtemperaturen so weit als möglich zu reduzieren. In unbenützten Räumen und Garagen sollte auf eine Beheizung verzichtet werden. Ferner trägt auch ein optimales Lüften – öfters, kurz und effektiv – zur Verminderung der Heizungsabgase und zur Energieeinsparung bei.

Industrie

Umweltaspekte müssen Bestandteil der Unternehmungspolitik werden. Diese Einsicht hat sich seit Anfang der siebziger Jahre in schweizerischen Unternehmen zunehmend verbreitet. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die Industrie den Anliegen des Umweltschutzes gegenüber positiv eingestellt ist. Beispiele der Eigeninitiative sind etwa die Anstrengungen der Asbestindustrie, ohne behördliche Vorschriften Produkte ohne Asbest auf den Markt zu bringen, die freiwillige Reduktion des Fluorkohlenwasserstoffverbrauchs in Spraydosen, die durch Gespräche zwischen den Bundesbehörden und der Aerosol-Industrie zustande kam, und das Engagement der chemischen Industrie im Bereich der Entsorgung von Sonderabfällen. Das BUS hat mit Vertretern der Nahrungsmittel-, Kunststoff- und Verpackungsindustrie sowie Grossverteilern ein freiwilliges Vorgehen vereinbart, das zu einer schrittweisen Reduktion des PVC-Anteils im Hausmüll führen soll. Bis Ende 1987 soll die Reduktion des PVC in den zur Verbrennung gelieferten Siedlungsabfällen insgesamt etwa 60 Prozent betragen. Freiwillige Anstrengungen zur Reduktion von organischen Lösemitteln bei der Verwendung von Lacken und Anstrichstoffen haben die Verbände der Verwender solcher Produkte zusammen mit dem Verband Schweiz. Lack- und Farbenfabrikanten kürzlich bekundet und beschlossen, dem BUS eine entsprechende Erklärung abzugeben. Binnen fünf Jahren sollen 20 Prozent an organischen Lösemitteln bei der Verwendung von Lacken und Anstrichstoffen eingespart werden. Die Zementindustrie hat sich bereits vor 20 Jahren auf eigene Initiative strenge Normen für die Abgasentstaubung auferlegt und diese seither der technischen Entwicklung angepasst. Die Ziegeleiindustrie ist ein Beispiel dafür, dass auch kleinere Betriebe in eigener Verantwortung im Bereich Luftreinhaltung tätig werden können. Der Verband betreut durch den Aufbau einer zentralen Messfachstelle seine Betriebe in Selbstverantwortung.

Verkehr

Dass gerade im Bereich Personenverkehr die Eigeninitiative in Richtung Vernunft und Selbstbeschränkung besonders Not tut, soll anhand einiger Zahlen vor Augen geführt werden.

Zwischen 1950 und 1984 hat sich der Personenwagenbestand der Schweiz auf heute rund 2,6 Millionen Fahrzeuge versiebzehnfacht; die Personenwagenkilometer haben im selben Zeitraum von 2,5 auf mehr als 36 Milliarden zugenommen. Die Stickoxid- und Kohlenwasserstoff-Emissionen zeigen seit 1950 eine ungebrochen steigende Tendenz. Sie sind heute rund neun- bis zehnmal höher als 1950. Die Stickoxid-Emissionen des Motorfahrzeugverkehrs haben sich im gleichen Zeitraum gar mehr als verzwanzigfacht.

Vor allem der Autobenützer kann durch das Wahrnehmen der Selbstverantwortung sehr viel zur Schonung unserer Umwelt – und zum Teil seines eigenen Geldbeutels – beitragen:

☐ Freiwilliger Verzicht auf das Auto (Vermeiden von Kurzstrecken- und langen Reisestreckenfahrten; öffentlicher Verkehr, Velo benutzen, zu Fuss gehen, gemeinsam fahren);

☐ Fahrgewohnheiten an die Erfordernisse einer umweltschonenden Fahrweise anpassen (Einhalten und freiwilliges Unterschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten; Motor abstellen vor Ampeln, Barrieren, bei Staus usw.);

☐ Beim Autokauf auf Gesichtspunkte wie Abgasproduktion, Lärmerzeugung und Energieverbrauch achten (Kauf von Katalysatorfahrzeugen; nachträglicher Einbau eines Katalysators bei älteren Fahrzeugen, wo dies möglich ist).

Adresse des Verfassers: *Dr. B. Böhlen*, Direktor Bundesamt für Umweltschutz (BUS), 3003 Bern.